

1907

Zufertate werden ange-  
nommen in Budapest  
in der Annoncen-Expe-  
dition  
**Josif Schwarz,**  
V. Marottanergasse 4,  
sowie in der Exp. der  
„Heiteren Blätter“.  
**Budapest,**  
VII, Fasor 1.

# Zeitfragen

**Inferions-  
Gebühr**  
für die  
4-spaltige Kompa-  
reilles-Zeile für das  
Inland 24 Heller,  
Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 34.

Budapest, den 24. August 1901.

VIII. Jahrgang.

## Wieder daheim.

Die Meisten, die mit den vielfältigen und zahlreichen Verkehrsmitteln hinausgegangen sind, in den schwülen Sommertagen Zerstreung, Erholung oder auch Genesung zu suchen, sind nun heimgekehrt zu ihrer gewöhnlichen Thätigkeit oder vielmehr auch Unthätigkeit. Mancher mag mit unfrohen Mienen die Bilanz der genossenen Sommerfreuden ziehen und dabei zu dem Schlusse gelangen, daß das Erreichte wohl doch nicht den großen Aufwand von Mühen und Kosten aufzuwiegen vermochte. Mancher auch dürfte zu dem „festen Entschluß“ gelangen, künftig den heimischen Herd in dieser Weise nicht wieder zu verlassen, aber im nächsten Jahre doch wieder seinen Reiseack schnüren, wenn die Sonne etwas glühender den Erdball umkost. Der Brauch, oder vielmehr Tyrannin Mode will es eben, daß Jeder, der es vermag, in den Sommertagen, dahin, dorthin sich begeben. Vielleicht wird auch, was diesen Punkt betrifft, bald Wandel eintreten, Erholung nicht in der Ferne gesucht werden, sondern daheim oder doch in der Heimath. Für Budapest, für Ungarn, für Ungarns Verkehr, der mit so großartigen Mitteln zu fördern erstrebt wird, wäre eine Minderung in diesem Sinne sehr wünschenswerth. Es gibt nur wenige Länder in Europa, die so reich an Naturschönheiten, an Heilquellen, kurz an allem dem sind, was ein Land als Genesungs-, als Erholungsstätten zu bieten vermag, wie Ungarn, und es gibt aber auch wenige Länder, die von dem großen Touristenstrom so wenig durchzogen werden, wie dieses Reich. Die Gründe dieser seltsamen Erscheinung hier zu erörtern, würde zu weit führen. Es sei nur bemerkt, daß ein beachtlicher Theil hiervon in der Thatsache zu finden ist, daß für den Fremdenverkehr weder von Amtswegen noch von privater Seite ausreichende Maßregeln getroffen würden. Sache des heimischen Publikums wäre es nun, durch seine Theilnahme sozusagen die Avantgarde des großen Touristenheeres zu bilden, dessen Ungarn

zweifellos zu gewärtigen hätte; wenn eben von heimischer kundiger Seite auf Mängel hingewiesen würde, die zu beseitigen wären, auf Einrichtungen aufmerksam gemacht würde, die zu dem gewünschten Zwecke unbedingt getroffen werden müßten.

## Der Fremdenverkehr in der Hauptstadt.

Man klagt seit Jahren bei uns über einen zu geringen Fremdenverkehr und bringt mit Recht den äußerst schlechten Geschäftsgang damit in Verbindung. Die Erscheinung ist beinahe räthselhaft. Budapest, die schönste Stadt Europas, zumindest ihrer Lage und ihrer landschaftlichen Reize nach, erzielt kaum einen größeren Fremdenverkehr, als eine Provinzstadt in Deutschland, die von keinem solch mächtigen Strom durchzogen ist, wie es die Donau ist, die kaum den vierten Theil Einwohner zählt, wie Ungarns Hauptstadt, die schließlich mehr produziert als konsumirt, ein Umstand, der natürlich den Fremdenverkehr zu seinem Nachtheile beeinflusst.

Die zahlreichen Bestrebungen, den Fremdenverkehr Budapests zu heben, schlugen so ziemlich fehl. Im Uebrigen waren diese Bestrebungen auch nicht recht ernst zunehmen. Den Fremdenverkehr zu heben, bedarf es ganz anderer Mittel als derjenigen, die zu Gunsten eines Unternehmens, zum Vortheile der Kommunikationsmittel u. ergriffen werden. Im Gegentheil! Staat und Stadt haben hier mächtig eingzugreifen und große Opfer an Geld und Arbeitskraft aufzuwenden, um dieses Ziel zu erreichen.

Der vergangene Stefanstag liefert dafür ein beredtes Zeugniß. Während in früheren Jahren der Fremdenverkehr, zumindest an diesem Tage, ein derart bedeutender war, daß er sich aller Wegen in Straßen, Gassen und öffentlichen Lokalen sehr bemerkbar machte, bot der diesjährige Fremdenverkehr einen recht traurigen Anblick. Ganz abgesehen davon, daß die Frequenz um zu-

mindest 10.000 Personen abgenommen hatte, rekrutirte sich der größte Theil unserer Gäste aus den nahe umliegenden Ortschaften, aus den Nachbarorten, von wo die Besucher um einige Heller hierhergelangen können. Es fehlten die Gäste, welche die Fahrt der 11., 12. und 13. Zone zurückzulegen haben so ziemlich, es fehlten die Wiener Gäste, ganz zu schweigen, diejenigen der unteren Donaugegend, die mit Vorliebe den Stefanstag zum Besuche der Hauptstadt benützten. Und was war es, was diesen Ausfall an Fremdenverkehr hervorrief? Man unterließ es diesmal die sogenannten „Vergnügungszüge“ rollen zu lassen, wobei für billiges Geld Jeder, der nur vermochte, die Hauptstadt aufsuchte. Wahrscheinlich ging man von dem Standpunkt aus, daß der Zonentarif ohnehin genug wohlfeil sei und die Nothwendigkeit, die Fahrten noch billiger zu gewähren, nicht vorhanden sei. Indes mag dies für die kön. ung. Staatsbahnen auch seine Wichtigkeit haben, für die Hauptstadt war diese Unterlassung ein unermeßlicher Schaden. Wenn in einer Zeit, wie es die jetzige ist, wo Handel und Industrie fast brach liegen, der ohnehin jahresüber schwache Fremdenverkehr während 2-3 Tage, die er sonst um diese Zeit anhält, statt zu steigern fällt, dann kann man eine derartige Engherzigkeit nicht genug beklagen und verurtheilen. Wo sind hier die Bestrebungen des Fremdenverkehrsvereines sichtbar? Hätte er nicht die Pflicht gehabt, sich einer solch ernststen, tiefeinschneidenden Sache schon vor Wochen anzunehmen?

Doch man geht fehl, wenn man annimmt, daß durch derartige Vorkommnisse für die Zukunft eine Remedur geschaffen wird. Bei uns fehlt es leider, trotz der offenbar eifrigen Bestrebungen Einzelner, Heilsames zu schaffen, stets an dem Zusammenwirken Aller. Wo und wann etwas geschehen soll, was zum Wohle des Volkswohlstandes tauglich, da geht zumeist Jeder seine eigenen Wege. Die Hauptstadt, welche behufs Bekannmachung unserer Metropole im Auslande Druckwerke subventionirt, handelt

## Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

# Delice

Bestes, echt französisches  
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

dabei ebenso unpraktisch, wie der Verein, der es sich zur Aufgabe macht, den Fremdenverkehr zu heben und der da vermeint Großes geschaffen zu haben, wenn er in unserer Presse von seiner Existenz und seinem Wirken, Kunde gibt.

Um einen namhaften Fremdenverkehr zu erzielen, bedarf es vor Allem der Thätigkeit Einzelner, welche dafür zu sorgen haben, daß man auf ihre Etablissemments aufmerksam wird; es bedarf ferner der rastlosen Thätigkeit der Stadtbehörde, welche im Vereine mit der Regierung, den Fremden all jene Begünstigungen und Erleichterungen gewährt, die zu einer Reise hierher verlockt; es bedarf der außerordentlichen Ermäßigung von Fahrgebühren von Seite der f. u. Staatsbahnen, des Arrangirens von Vergnügungszügen von Zeit zu Zeit unter Gewährung eines längeren Aufenthaltes; es bedarf schließlich einer ausgiebigen Propaganda in der Presse des Auslandes, um auf unsere Hauptstadt aufmerksam zu machen, wie es auch nothwendig erscheint, in der Hauptstadt selbst solche Unterhaltungsorte zu fördern, welche für den Fremden bestimmt, ihm hier vergnügte Stunden bereiten.

Geschieht irgend etwas von alldem? Nein! Vergleichen wir uns doch nicht mit solchen Städten, die vermöge ihrer geographischen Lage oder ihres Alters, es kaum nothwendig haben, für sich Propaganda zu machen, oder den Aufenthalt in ihr freundlich zu gestalten. Bei uns ist die Nothwendigkeit vorhanden, Alles, aber auch Alles aufzubieten, um Fremde zu uns heranzuziehen. Man baut keine Prachtpalais, man eröffnet nicht tagtäglich neue Straßen, man erweitert nicht an allen Enden die Stadt, ohne die Aussicht zu haben, daß dieses Häusermeer auch bewohnt, die neuen Gassen und Straßen auch durchschritten werden. Bisher ist es die Bevölkerung selbst gewesen, welche das Alles geschaffen und unterhalten hat. Der allgemeine Häusertrach, die Masse der leerstehenden Wohnungen, die trostlose Lage der geschäftlichen Verhältnisse, die unheimliche Ruhe, welche die Industrie feiert, das Alles sollte zu bedenken geben, daß es in dieser Weise nicht fortgehen kann und daß man endlich ernstlich daran denken muß, die natürlichsten Einkommensquellen herbeizuschaffen und das sind doch gewiß nicht jene Quellen, aus denen gegenwärtig geschöpft wird und die bereits zu versiegen drohen.

A. H.

### Theater, Kunst und Literatur.

Aus Reichenhall wird gemeldet: Der Tenorist Desider Arányi, ehemaliges Mitglied des kön. ung. Opernhauses in Budapest, und Professor Sigmund Bürger, Solocellist dieses Kunstinstituts, gaben am 16. d. M. im Theaterfaale des Kurhauses ein Konzert. Arányi, der jüngst bei den Mozart-Festspielen in Salzburg die

ungarische Kunst zu hohen Ehren gebracht, hatauch hier im Konzertsaale große Triumphe gefeiert, seine alten Freunde und Verehrer aber auf das freudigste überrascht. Seit seinem Abgange von der Budapester Oper ist dieser strebsame Künstler gewaltig gewachsen. Die besetzte Cantilena, die vornehme Phrasirung und die maßvolle Tongebung verrathen Lili Lehmann's Hochschule. Dabei hat dieses jugendfrische Organ in der Höhe an Glanz und Kaliber noch bedeutend gewonnen. Der Künstler sang mehrere Opernarien und einige Lieder; er erhielt zwei prächtige Kränze, einen mit Schleifen in den ungarischen Nationalfarben. Als zum Schluß aus dem Auditorium stürmisch der Ruf: „Magyarul!“ erscholl, gab er ein ungarisches Lied zu, das von den zahlreich anwesenden Landsleuten des Künstlers mit nicht enden wollenden Oserufen aufgenommen wurde. Der zweite Konzertgeber, Professor Bürger, wurde durch den Erfolg Arányi's durchaus nicht in den Schatten gestellt; sein meisterhaftes Spiel entfesselte rauschenden Beifall und der Künstler wurde wiederholt gerufen. Das Konzert war von der Crème des Kurpublicums besucht.

Die Arader Theaterkommission beschloß einstimmig, das Arader Theater auf die Dauer von drei Jahren an das Mitglied des Nationaltheaters Julius Zilahi zu verpachten.

Der Berliner Fossendichter Emil Pohl ist am 19. d. M. in Bad Ems im 77. Lebensjahre gestorben.

### Volkswirthschaft.

Lokaleisenbahn Trencsin-Bossán-Nagy-Tapolcsány. Die polizeilich-technische Begehung dieser Bahn fand am 17. d. M. unter der Leitung des Ministerialsekretärs Dr. Andreas Szűcs statt. Die Begehungs-Kommission, in der die Generalinspektion für Eisenbahn- und Dampfschiffahrt, die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen und die interessirten Komitatsbehörden vertreten waren, konstatarie die tadellose Bau-Ausführung der Bahn, welche durch den Bau-Unternehmer Jidor Környe i hergestellt wurde, und ertheilte der Kommissionsleiter im Namen des Handelsministers die Bewilligung, die Bahn dem Betriebe zu übergeben. Der Gesamtverkehr auf dieser neuen Linie wurde auch am 18. d. M. aufgenommen. Mit der Eröffnung dieser Bahn wurde einem längst gefühlten Verkehrsbedürfnisse des untern Trencsiner Komitats entsprochen, indem durch diese neue

Linie die fruchtbarste und industriereichste Gegend des Trencsiner und zum Theile auch des Neutraer Komitats für den allgemeinen Verkehr erschlossen wurde. Die Glasfabriken, die Möbelfabrik und die Stockfabriken in Jap-Ugrócz, die Boboter Papierfabrik, eine sehr bedeutende Forstindustrie, ferner die mehr als 4000 Foch umfassende Zuckerrüben-Produktion zählen zum Verkehrsbereich dieser Bahn und schon dieser Umstand sichert die Rentabilität der Bahn, die transversal die Komitate Neutra und Trencsin verbindet. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß der Bau der Bahn trotz der herrschenden ungünstigen finanziellen Verhältnisse, welche den Bau von Vizinalbahnen außerordentlich erschweren, flott durchgeführt wurde.

Türkische Tabakregie-Gesellschaft. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß das Wiener Komité der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft nunmehr in den Abschluß eines Darlehens von 160.000 türkischen Pfund an die Pforte eingewilligt habe. Die Rückzahlung erfolgt aus der Gewinnquote der Regierung.

Handelsverkehr zwischen Frankreich und England. Aus Paris wird der „Pol. Kor.“ gemeldet: Aus dem soeben erschienenen Bericht der hiesigen englischen Handelskammer ist das Steigen des Handelsverkehrs zwischen Frankreich und England zu ersehen. Insbesondere gibt sich eine Zunahme in der Einfuhr englischer Waaren nach Frankreich kund. Nach amtlichen Schätzungen beträgt diese Zunahme 13-8% der Gesamteinfuhr und zeitig gegen das Vorjahr ein Anwachsen um 1-2%. Die Ausfuhr Frankreichs nach England hat 30-4% der Gesamtausfuhr, um 0-1% mehr als im Vorjahre betragen. Die Haupteinfuhrartikel aus England waren Kohle, Eisen, Maschinen, Stahl, Wollwaren, Papier, Gummi, Werkzeuge, Galanteriewaaren u. s. w. In Folge der Kohlenkrise, die im Vorjahre in Frankreich ausgebrochen war, hatte namentlich die Zufuhr von Kohle aus England zugenommen. In der Einfuhr anderer Waaren aus England, wie z. B. Kupfer, Chemikalien, Federn, Pferde, Wolle, bemerkte man einen Rückgang. Die Vermehrung der Ausfuhr französischer Waaren nach England betraf hauptsächlich künstliche Blumen, Mode-Artikel und Rohzucker, von welchem letzterem allein im Jahre 1900 für 50 Millionen Francs mehr nach England ausgeführt wurden als im Jahre 1899. Diese Thatsache ist, wie man in Pariser kolonialen Kreisen meint, eine Wirkung der ersten Bemühungen der französischen Zuckerindustriellen, die deutsche und österreichische Industrie vom englischen Markte zu verdrängen.

1902

# Für Kurorte.

Wir laden hiemit die verehrlichen Direktionen der Badekurorte, Heilbäder, Kaltwasserheilanstalten und Luftkurorte zum Bezuge unseres Blattes höflichst ein und eröffnen zu diesem Zwecke ein neues Abonnement für die Zeit

*bis Ende September 1901*

zum ausnahmsweisen Preise von

**1 Krone**

für die ganze Saison, während welcher wir das Blatt franko zusenden. Die

## „Heiteren Blätter“

welche, im 8. Jahrgange stehend, sich die Gunst des lesenden Publikums in hohem Grade erworben haben, enthalten **12 Seiten Text**, wovon 8 Seiten dem gediegensten humoristischen Lesestoffe dienen. Vortreffliche gute und dem Anstande Rechnung tragende Witze und Anekdoten, humoristische Gedichte, Epigramme, Aphorismen und dergleichen enthält jede Nummer in Hülle und Fülle. Auch bringt jede Nummer eine kleine, für sich abgeschlossene

### Humoreske,

zumeist aus der Feder des, diese Gattung der Literatur seit vielen Jahren pflegenden, beliebten humoristischen Schriftstellers **A. Hatsek**. Ferner enthält jede Nummer **14—16 künstlerisch ausgeführte Illustrationen** zur Unterstützung eines mitunter köstlichen Textes.

Die **Gratis-Beilage**

## Zeitfragen

bringt interessante, aus dem Leben geschöpfte Artikel und Fragen, welche denselben entnommen sind. Hauptsächlich sind es Fragen, welche der Humanität, der Kunst, dem sozialen Leben, dem Handel und der Industrie gewidmet sind, welche allwöchentlich zur Diskussion gelangen.

Die

## „Heiteren Blätter“

samt Beilage „Zeitfragen“ bezieht man am besten und leichtesten durch die **Administration Budapest, VII., Városligeti fasor 1**, wie auch durch sämtliche Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungs-Speditions-Geschäfte.

Die Administration der

## „Heiteren Blätter“

**Budapest, VII., Városligeti fasor 1.**

<p>† <b>Magerkeit</b> †</p> <p>Blühend schöne, ideal und harmonische volle</p> <p><b>Körperbüste</b></p> <p>wird einzig und allein nur erlangt durch Gebrauch des unfehlbarsten und <b>unschädlichsten</b> Kraft- und Nährpulvers</p> <p><b>Aphroditin.</b></p> <p><b>Sensationelle Erfolge.</b> Höchster Preis. Geleglich geschickt. Nützlich empfohlen. Hebt Blutarmuth, Schwäche, Nervosität etc. <b>Rekonstruirt die Naturkraft.</b> Garantie für sicheren Erfolg. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben. Wunder wirkendes Präparat. Ueberraschend und zujubelbar.</p> <p>1 Karton 3.25 K. 3 Kartons 8.50 K. Bei Voreinblendung des Betrages sofort. Meterlagen und Verrechnungen werden vergeben.</p> <p>B. Kuffteller's Nährmittelfabrik Berlin 21. Kochstraße 75.</p>	<p>† <b>Korpulenz</b> †</p> <p>wird beseitigt und ideale und harmonische</p> <p><b>Körperbüste</b></p> <p>wird erlangt durch Gebrauch des unfehlbarsten wirkenden, gänzlich <b>unschädlichen</b> Nähr- und Schönheitspulvers</p> <p><b>Sentalin.</b></p> <p>Sensationelle und <b>garantirte</b> Erfolge. Keine Diät- und Enthaltensmaassnahmen. Ohne Berufsförderung. Geleglich geschickt. Höchster Preis. Nützlich empfohlen. Dankschreiben. <b>Wunderwirkend!</b></p> <p>1 Karton 4 K. 3 Kartons 10 K. Bei Voreinblendung des Betrages sofort. Meterlagen und Verrechnungen werden vergeben.</p> <p>B. Kuffteller's Nährmittelfabrik Berlin 21. Kochstraße 75.</p> <p>Für unsere geschätzten Kunden <b>kostenfreie</b> Rathsbereitungen in allen hygienischen Fragen durch besondere Abtheilung. Diesbezügliche Anfragen nur mit dem Bismarck-„Bismarck“ zu richten.</p>
---	--

## Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakverschieisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzzählig fl. 5.-, halbjählig fl. 2.50.** Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverschieisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken.

**Inserate billigt.** Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

**„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“**

**Budapest, VII., Városligeti fasor 1.**



**Spezialist in**

### **Bandagen.**

**Keleti's f. u. t. priv.**

Bruchband neuester Konstruktion ist das **Vollkommenste** dieses Genres. **Ausicht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und entspricht den höchsten Anforderungen.**

**Preis: Einseitig 6 fl., Doppelseitig 12 fl.**

**Illustrirte Preiscouverts versendet die Fabrik.**

**J. Keleti, BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-u.17.**

## Wasserdichte . . . .

## . . . . Havelocks

für Herren, Knaben und Kinder.  
Das allerbeste nur

### „Beim Tiroler“ Leopold Justitz

Spezialist für Lodenkleider  
**Wien, IX., Währingerstrasse 48.**  
— Telephon Nr. 7248. —

**Lieferant des Lehrerhaus-Vereines, des Oesterr. Touristen-, des Touring-Clubs und vieler Radfahrvereine etc.**

<p><b>LODEN</b> Schul-Anzug 3.50</p> <p><b>LODEN</b> Schul-Mantel 4.—</p> <p><b>LODEN</b> Knaben-Anzug 5.—</p> <p><b>LODEN</b> Knaben-Ueberrock 5.—</p> <p><b>LODEN</b> Herren-Anzug 12.—</p> <p><b>LODEN</b> Sacco und Gilet 8.—</p> <p><b>LODEN</b> Jagdanzug 16.—</p> <p><b>LODEN</b> Bergrock 7.50</p> <p><b>LODEN</b> Jagdrock 9.—</p> <p><b>LODEN</b> Mantel 12.—</p> <p><b>LODEN</b> Kanzleirock 5.—</p> <p><b>LODEN</b> Hose, lang 5.—</p> <p><b>LODEN</b> Hose, kurz 4.50</p> <p><b>LODEN</b> Ueberzieher 10.—</p> <p><b>LODEN</b> Joppe 7.—</p>	<p><b>LODEN</b> Stadt-Anzug 14.—</p> <p><b>LODEN</b> Menczikoff 12.—</p> <p><b>LODEN</b> Kutschir-Mantel 12.—</p> <p><b>LODEN</b> Touristen-Anzug 12.—</p> <p><b>LODEN</b> Anzug für Müller 10.—</p> <p><b>LODEN</b> Anzug für Bäcker 12.—</p> <p><b>LODEN</b> Anzug f. Mühlenbesitzer 12.—</p> <p><b>LODEN</b> Forst-Anzug 16.—</p> <p><b>LODEN</b> für Heger 10.—</p> <p><b>LODEN</b> Wetterkragen 5.—</p> <p><b>LODEN</b> Gamaschen 2.50</p> <p><b>LODEN</b> Wettermantel 5.—</p> <p><b>LODEN</b> Radfahr-Kragen 5.—</p> <p><b>LODEN</b> Dress sammt Kappe in allen Farben 10.—</p>
---	--

und alle erdenklichen Kleidungsstücke aus allen Gattungen Loden zu den billigsten En-gros-Preisen, alle angeführten Artikel sind auch in besserer Qualität und in jeder Preislage stets vorräthig. — Muster sammt illustrirem Preiscurant gratis und franco. — Provinz-Aufträge werden solidest ausgeführt. — Nichtconvenirendes anstandslos umgetauscht oder der volle Betrag retournirt.

**Leopold Justitz,**  
Spezialist für Lodenkleider,  
**Wien, IX., Währingerstrasse 48.**

Beamtenhose, grau, Tricot fl. 5.50 Turnhose, drap, Tricot fl. 5.50  
Beamtenblouse, staatsgrün fl. 7.— Doublé-Schlafrock . . . fl. 7.—

## „THE GRESHAM“

### Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I. Bezirk, Gizellastrasse 1,** im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6** im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezemb. 1896 Kronen 157,805,340.—

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1895 . . . . . 28,670,916.—

Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . 339,497,900.—

Während des Jahres 1895 wurden von der Gesellschaft 8761 Polizzen über ein Kapital von . . . . . 80,577,950.—

ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die **Filialen für Oesterreich und Ungarn.**